

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 20 (1952)
Heft: 9

Artikel: Dem Geliebten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-569743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in die Augen, lange, lange. Zum ersten Mal, dass wir gegenseitig die Blicke ertragen konnten, ohne in nervöse Verlegenheit zu geraten — nein, man möchte sogar diese Augen ein Leben lang auf sich gerichtet fühlen, man möchte ein Leben lang im Banne dieses Blickes verweilen, aus ihm Lebenskraft, Mut und Freude trinken. Wir sprachen kein Wort, und doch wechselten viele Gedanken, unzählige Empfindungen vom einen zum andern. Wir fühlten zwischen uns jene geheimnisvollen Bande, die jeder schon einmal in seinem Leben empfand, die er sich aber nicht erklären konnte. Dann setzte sich Freddy neben mich auf die Stuhllehne und legte zart seinen Arm über meine Schulter. Ich befand mich in einem nicht in Worte zu fassenden Zustand, wie ihn vielleicht Heilige empfinden bei himmlischen Erscheinungen, wenn ihnen ein Wunder geschieht: Alle Sinne stärker, höher, vollkommener, und doch nicht fähig, auch nur einen einzigen zu gebrauchen. Mein Herz war voll, ganz einer Empfindung voll. So müssen die Seligen empfinden, wenn sie in den Himmel eintreten.

Dann klingelte es plötzlich. Es läutete noch einmal. Freddy erhob sich, ging zur Türe und sprach mit jemandem, nachdem er geöffnet hatte. Wer es war, weiss ich nicht. Sein Freund? Ein Liebhaber? Ich hörte, wie sie in einen andern Raum traten, schlich leise zur Türe und verliess rasch die Wohnung, um einem eventuellen, für alle Beteiligten unangenehmen Zusammentreffen aus dem Wege zu gehen. Den Kopf voll von Gedanken, die Sinne stark benommen, verliess ich das Haus, unfähig, irgend etwas aus der Umgebung wahrzunehmen. Wie ich heimkam, weiss ich nicht mehr.

Und heute suchte ich die ganze Zeit das betreffende Haus. Ich suchte und fand nicht. War es eine Illusion? Erfüllung eines starken Wunsches im Traume? Aber ich muss in jenem Haus gewesen sein, ich weiss es. Ich war dem Glück, der Vollendung des Lebens nahe — und finde das Haus nicht mehr, in dem es lebt. Und ich überlege mir, ob es überhaupt ein Glück in realen Werten gibt, oder ob es nur in der Illusion besteht. Bisher kenne ich es auf jeden Fall nur in der Illusion. Ich suche und finde nicht. Stelle ich zu hohe Ansprüche? Bin ich doch ein Aussenseiter? Ich weiss nicht.

Orchelim, Bern.

DEM GELIEBTEN

Wie hab' ich bang mit mir gerungen.
Wie träumt' ich Dich in tiefer Nacht.
Nun hat Dein Wesen mich bezwungen
Und neu bin ich in Dir erwacht.

Ein Neuer bin ich. Hilf mir tragen!
Von Deinen Stimmen bin ich voll.
Hilf mir zu schweigen und zu sagen,
Was neu in mir beginnen soll.

Aljoscha.